Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 44 (1992)

Artikel: Obstgärten der Region Schaffhausen
Autor: Egli, Bernhard / Graf, Lukas / Widmer, Michael
Kapitel: Der Obstbau im Kanton Schaffhausen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584703

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Obstbau im Kanton Schaffhausen

Bereits Kummer hat 1937 geschrieben, dass der Obstbau in unserem Kanton im Vergleich zum Ackerbau und Weinbau eine untergeordnete Rolle spielte. Trotzdem gab es damals noch dreieinhalb mal so viel Hochstammobstbäume als heute.

Intensivobstbau auf Niederstamm

Als Obstkulturen gelten geschlossene Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von über 250-300 Bäumen pro Hektare und mindestens 20 Aren Betriebsfläche. Die Fläche solcher Obstkulturen betrug 1990 30.8 ha mit 47 % Äpfeln (siehe Abbildung 2). Ein Vergleich des Sortenspiegels der Jahre 1977 bis 1989 (siehe Abbildung 3) zeigt eine kontinuierliche Abnahme gewisser traditioneller und häufiger Sorten wie Jonathan, Golden Delicious, Glockenapfel, Goldparmäne und Schweizer Orangen. Dagegen nehmen neuere Sorten wie Jonagold und die unter 'Verschiedene' aufgeführten Elstar, Gloster, Rubinette und Kidds Orange in den letzten Jahren stark zu. Während in den letzten 12 Jahren die Fläche des Intensiv-Apfelanbaus abgenommen hat, nahm die Anbaufläche von Kirschen, Zwetschgen und Pflaumen leicht zu.

Tabelle 3: Statistik aus dem Obstbaubericht 1989 des Kantons Schaffhausen

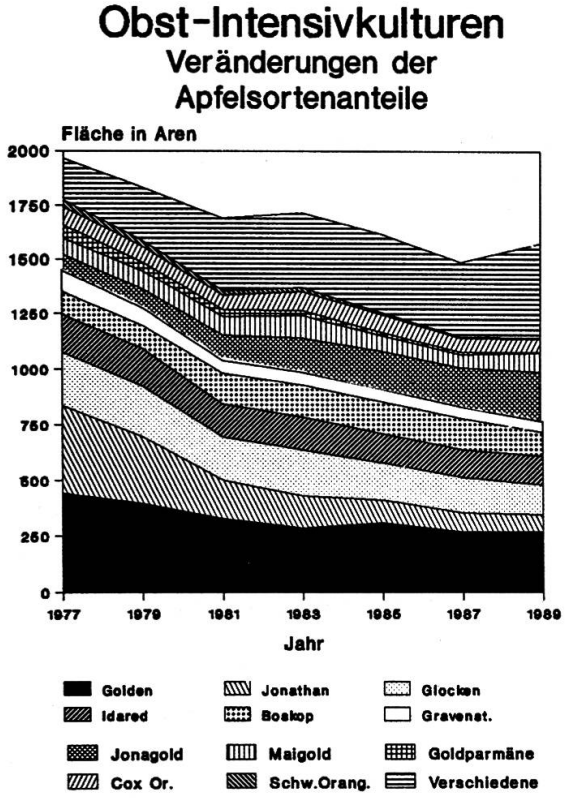
Tafelobsterträge in t:	1985	1986	1987	1988	1989
– Äpfel	203	259	219	297	212
– Birnen	10	9	8	36	18
Vermarktung an den Konsumenten in %:					
– Direktverkauf	40	41	47	25	38
– landwirtschaftl. Genossenschaften	32	33	24	46	35
– Selbsteinlagerung	28	26	29	29	27
Mostobst in 1000 kg:	—	—	54	1906	399
Pasteurisierter Obstsaft in 1000 Litern:	108	171	74	201	141

Die stark schwankenden Werte von Jahr zu Jahr lassen die Alternanz in der Obstproduktion erkennen. Immer in den ungeraden Jahren sinkt die Obst- und Obstsaftmenge wegen der sehr kleinen Erträge vor allem im Feldobstbau ab.

7 Obsternte vom Hochstammbaum

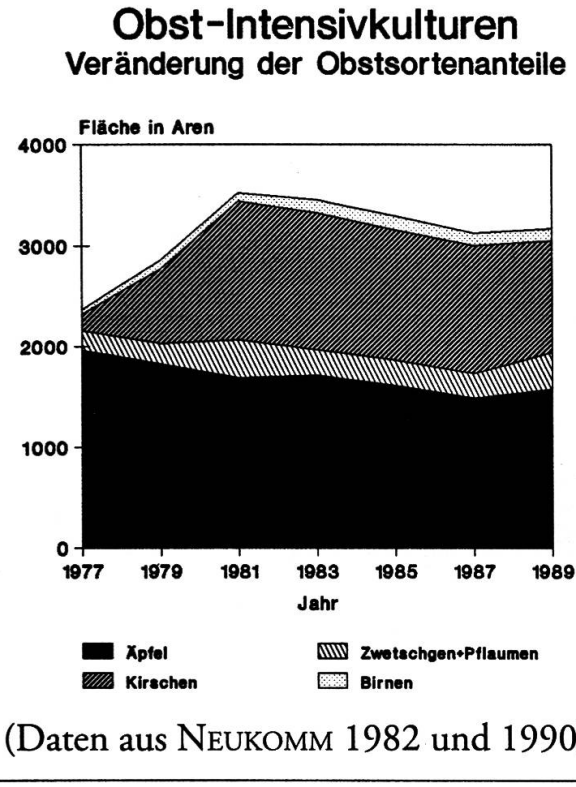
8 Dorffest 1990 in Uhwiesen

Abb. 2:



(Daten aus NEUKOMM 1982 und 1990)

Abb. 3:



(Daten aus NEUKOMM 1982 und 1990)

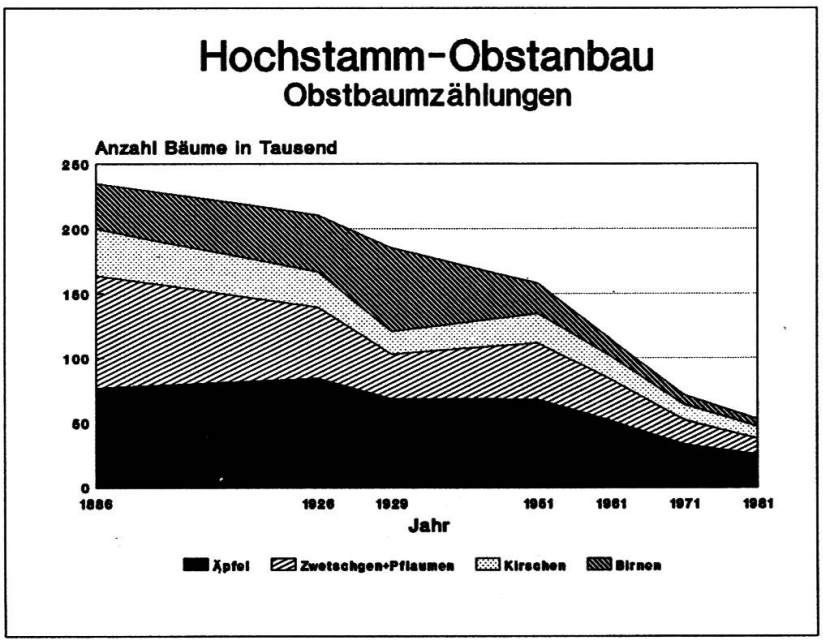
Feldobstbau

Die eidgenössischen Obstbaumzählungen ergeben für die Situation der Hochstammobstbäume im Kanton Schaffhausen ein ernüchterndes Bild (siehe Abbildung 4): Die Anzahl ist von 242'299 im Jahre 1886 über 221'254 im Jahre 1926 auf 193'341 im Jahre 1929 abgesackt. Seither ist die Zahl der Hochstammobstbäume in unserem Kanton immer weiter zurückgegangen auf die erschreckend geringe Zahl von 56'094 im Jahre 1981, was gerade noch 23 % der Anzahl vor 100 Jahren entspricht. Dies sind die harten Zahlen vom Wandel des Landschaftsbildes unserer Region, den aufmerksame Beobachter nicht nur bezüglich der Feldobstbäume auf ihren Wanderungen feststellen.

Vergleich des Hochstammobstanbaus mit dem Intensivobstanbau

Während beim Hochstammobstanbau ein massiver stetiger Rückgang zu verzeichnen war, nahm die Fläche der Intensivobstanlagen von 1977 bis 1981 massiv zu, um seither nur ganz leicht wieder abzunehmen. Mit dem Strukturwandel im Obstbau haben sich aus früher gemischten Betrieben im Laufe der Zeit Spezialbetriebe herausgebildet. Der Streuobstbau mit locker stehenden Hochstämmen im Wiesland musste den Intensivobstanlagen weichen. Die kombinierte

Abb. 4



(Daten aus NEUKOMM 1982)